

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 44: Subventionen

Artikel: Total der Subventionen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marsch-Lied der Subventionen

Mir wandere, mir wandere,
Vo eim Gältsack in andere.
Und wenn mer ändlich dure sind,
So mache mer Cheris um!

Du stürisch und mir wandere
Vo dym Gältsack in andere,
Und was de z'letscht no überchunsch,
Um das chunsch z'erschte drum!

Mir wandere, mir wandere,
E jede zahlt am andere,
Und wenn der Mönsch chli gschyder wär,
So wär's ihm längschtens z'dumm!

H. Rex

Total der Subvention

1913 24 828 000 Franken
1918 50 515 000 Franken
1923 115 262 000 Franken
1932 151 100 000 Franken

In 20 Jahren ver-sechs-facht!

Wenn das so weitergeht noch zwanzig Jahr,
Dann gibts ein Defizit ganz wunderbar.
Da staunt selbst Frankreich, und das III. Reich
Spricht freudig: Endlich schalten die sich gleich!

H. Rex

Wie viel zahlst Du?

Von den 1,8 Millionen erwerbstätigen Schweizern zahlte 1932 jeder

rund 80 Franken

an die staatlichen Subventionen.

Für 1934 werden es wohl an die 100 sein.

Hesch gläse?

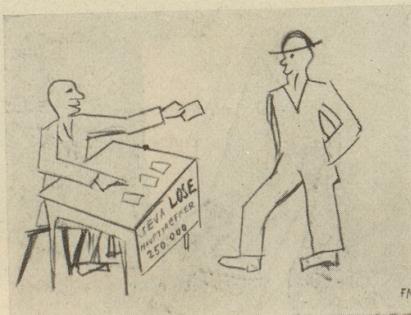
«100 Franke zahlt jede erwerbstätige Schweizer jährlich a d'Subventione!»

«Bi mir räntiert! Ha vorigs Jahr grad 's doppelt zoge!» Sami

Zur Beruhigung

Zur Beruhigung für jene, denen 100 Franken Subventionslast zu hoch

AUS UNSERER
SONNTAGS-ZEICHNER-MAPPE
E. Lustenberger



Unschlüssiger Käufer:
«Jo wenn's d'Chranekasse zahle wör,
niem i au eis!»

scheint, diene der tröstliche Hinweis,
dass ihr Beitrag
für Kunst und Wissenschaft
nur
63 Rappen
beträgt!

Hier spart der Bund
Denn Wissenschaft
Hat leider keine Stimmenkraft.
Und nach der Grösse der Partei
Richt' sich das Subventionen-Ei.

H. Rex

Dein Beitrag

betrug 1932
an der Subventionierung der

Sozial- und Krisenpolitik . . . 24 Fr.

Arbeitslosen-Versicherung und

Krisenhilfe 12 Fr.

Landwirtschaft 14 Fr.

Strassen und Brücken 7 Fr.

Getreideversorgung 10 Fr.

Unterrichtswesen 8 Fr.

Das sind die höchsten Posten in runden

Zahlen, gerechnet pro Kopf der 1,8 Millionen erwerbstätigen Schweizer.

Dein Beitrag
zur «Erhaltung historischer Kunstdenkmäler», konnte dank der energischen Sparmassnahmen auf 4 Rappen herabgedrückt werden!

Sensationelle Erfindung

Dem Vorstand der Bauernpartei ist es gelungen, einen Automaten zu erfinden, bei dem nach Einwurf von 1 Fr. in Schweizerwährung ein Fünfliber in dito Währung herauskommt.

Diese sensationelle Erfindung wurde unter der Schutzmarke «Subventionskasse» zum Patent angemeldet. H. Rex

Wo wird gespart?

Die Ver-sechs-fachung der Subventionsgelder seit 1913 zwingt natürlich zu Sparmassnahmen. Durch Kürzung der Subventionsgelder für das «Berufliche Bildungswesen» konnte im Jahre 1932 eine Ersparnis von 472 000 Franken gegenüber 1931 gemacht werden . . .

Der eine spart sich's am Mund ab,
Der andere am Gehirn —
Der nagelt ein Brett vor den Hintern,
Der andere vor die Stirn! H. Rex

Geschäftlich, uf Züri — nimm d'Frau au mit —
Will's im Helmhüus die beste Mohrechöpf gitl
Helmhaus-Konditorei-Café E. Hegetschweiler, Zürich

Contra-Schmerz wird auch vom
schwächsten Magen gut vertragen
und hat angenehmen Geschmack